

Firmgedächtnisfeier



Im Rahmen der
Nacht der 1000 Lichter®

Vorwort

Die Nacht der 1000 Lichter® ist ein Projekt der Katholischen Jugend der Diözese Innsbruck, das mittlerweile in ganz Österreich durchgeführt wird. Es fasziniert Jung wie Alt und bringt am Vorabend zu Allerheiligen unzählige Menschen zusammen.

In der Jugendpastoral hat es sich als durchaus anspruchsvoll erwiesen, die Feier der Sakramente sinnstiftend zu integrieren. Herkömmliche Erklärungsmuster scheinen im Kontext jugendlicher Lebenswelten nicht mehr gut verstanden zu werden. Besondere „Sorgenkinder“ vieler Pfarrgemeinden sind Firmung und Beichte. Gerade der Firmung wird oft nachgesagt, das „Austrittssakrament“ zu sein. In dieser Handreichung möchten wir eine Möglichkeit vorstellen, wie die Nacht der 1000 Lichter® einen neuen Zugang zur Firmung, aber auch zur Beichte – besser gesagt zum Sakrament der Versöhnung – legen kann.

Die vorgestellten Gedankengänge und konkreten Liturgien sollen Mut machen. Die vorgefertigten Gottesdienstmodelle sind erprobt und können genauso übernommen werden. Aber gleichzeitig sind sie lediglich Anregung zum Weiterdenken und Ausprobieren.

Die Fachstelle für *Jugend.Kinder.Liturgie* steht dir jederzeit zur Verfügung.

Mag. Phillip Tengg

Katholische Jugend der Diözese Innsbruck
phillip.tengg@dibk.at
jugend.dibk.at

Dr. Anna Hintner

Katholische Jungschar der Diözese Innsbruck
kinder.liturgie@dibk.at
innsbruck.jungschar.at

Fotonachweis:

Titelbild: Vanessa Weingartner
Seite 8: Phillip Tengg



 Bundeskanzleramt

Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend



Einleitung

Die Firmung

Kaum jemand von uns kann sich an seine eigene Taufe erinnern – kein Wunder, waren doch die meisten von uns Säuglinge. Daher ist ein Taufgedächtnis, wie wir es beispielsweise von der Osternacht kennen, sehr wichtig. Die Taufe selbst bleibt jedoch außerhalb unserer eigenen Erfahrungserinnerung. Anders ist es mit der Firmung. Besonders Jugendliche können sich noch lebhaft daran erinnern. Bei einer Firmgedächtnisfeier können diese realen Erinnerungen einbezogen und auch immer wieder neue Aspekte des Sakramentes beleuchtet werden.

Wir können hier keine Firmtheologie entfalten, aber um die Chancen eines Firmgedächtnisses besser zu erkennen, sind einige Vorbemerkungen nötig.

Wir kennen Sakramente, die nur einmal gespendet werden können und Sakramente, die öfters empfangen werden können. Da Taufe und Firmung zusammen das Sakrament der Initiation bilden, also das Sakrament der Eingliederung in die Gemeinschaft der Kirche, können sie nur einmal empfangen werden. Ursprünglich waren Taufe und Firmung eine Einheit, wurden aber im Laufe der Kirchengeschichte getrennt. Da man der Meinung war, Ungetaufte könnten nicht „in den Himmel“ kommen, wurden Kinder so früh wie möglich getauft. Die Salbung mit dem Öl blieb dem Bischof vorbehalten, der in längeren Zeitabständen die Gemeinden besuchte und mit der Salbung die Eingliederung „vollendete“.

Aus dieser Trennung heraus trat der ursprüngliche Charakter der Initiation für die Firmung in den Hintergrund. Gerade im deutschsprachigen Raum, wo die Erstkommunion noch vor der Firmung gefeiert wird, wäre schwer verständlich, dass die Firmung etwas mit Initiation zu tun habe. Denn wie könnte man zum Tisch des Herrn zugelassen sein, ohne vollständig in die Gemeinschaft der Kirche eingegliedert zu sein? Auch der Heilige Geist wird bereits bei der Taufe empfangen. Einen „Ausweg“ aus diesem Dilemma bietet die Verlegung des Fokus auf die Bestärkung: Ab einem gewissen Alter steht man nun selbst in der Verantwortung, Bekenntnis abzulegen. Das Sakrament der Firmung soll dazu ermutigen und stärken.

Während man sich der Taufe also des Öfteren in Form eines Taufgedächtnisses erinnert, gibt es kaum eine Erinnerung an das Sakrament der Firmung. Doch gerade die Erinnerung daran, dass wir bestärkt sind, unseren Glaubensweg bewusst zu gehen, würde zweifelsohne häufiger benötigt werden. Ein Firmgedächtnis würde sich genau dessen erinnern und es aktualisieren: Wir sind Gesalbte, Geheiligte, und somit erfüllt vom lebendigmachenden Geist Gottes. Aus ihm heraus können wir unseren Glauben – auch öffentlich – bezeugen.

Papst Franziskus schreibt im Dokument „Gaudete et Exsultate“:

15: Lass zu, dass die Taufgnade in dir Frucht bringt auf einem Weg der Heiligkeit. Lass zu, dass alles für Gott offen ist, und dazu entscheide dich für ihn, erwähle Gott ein ums andere Mal neu. Verlier nicht den Mut, denn du besitzt die Kraft des Heiligen Geistes, um das möglich zu machen. Im Grunde ist die Heiligkeit die Frucht des Heiligen Geistes in deinem Leben (vgl. Gal 5,22-23).

Papst Franziskus stellt die Taufe in einen engen Zusammenhang mit einem Weg der Heiligkeit. Heiligkeit bedeutet ein Leben im Heiligen Geist, das uns immer näher zu Gott führt. Dabei ist es jedoch so, dass wir uns stets neu für diesen Weg entscheiden dürfen, oder besser gesagt: uns daran erinnern dürfen, dass wir als Christen*innen auf diesen Weg der Heiligkeit berufen sind. Daher ist eine Erinnerung an unsere Taufe und Firmung eine hervorragende Möglichkeit für diese Rückbesinnung auf unseren Heiligungsauftrag.



Aspekt der Salbung

Bei Taufe und Firmung als Initiationssakrament geht es hauptsächlich um ein neues Leben aus und im Heiligen Geist. Während bei der Taufe das Wasser eine zentrale Rolle spielt:

Joh 7,38.39a: Aus seinem Inneren werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Damit meinte er den Heiligen Geist. (vgl. Ez 47,1),

steht bei der Firmung das Salböl als Zeichen im Mittelpunkt:

Jes 61,1: Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt.

Salbung bedeutet in der Bibel immer die Auserwählung für einen besonderen Gebrauch oder Dienst, der Gott gewidmet ist. Salbung ist daher das Zeichen, die Vorbereitung für einen besonderen Auftrag. Bei der Spendung des Firmsakramentes heißt es ja: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“. Es ist die Zusage Gottes, dass der nachfolgende Auftrag von Gott legitimiert ist und somit auch erfolgreich sein wird.

Aspekt der Sendung

Jesaja nennt gleich im Anschluss an die Salbung den Auftrag:

Jes 61,1-3: Er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzen sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen, einen Tag der Vergeltung für unseren Gott, um alle Trauernden zu trösten, den Trauernden Zions Schmuck zu geben anstelle von Asche, Freudenöl statt Trauer, ein Gewand des Ruhms statt eines verzagten Geistes.

Frohe Botschaft – Heilung – Befreiung – Tröstung – Stärkung: Das tut Gott an uns und das ist auch gleichzeitig unser Auftrag als Christen*innen in dieser Welt. Wer mit dem Heiligen Geist gesalbt ist, ist gleichzeitig dazu gesendet.

Aspekt der Heilung

Besonders der Aspekt der Heilung ist hervorzuheben. Denn Heilung ist eng verwandt mit Heiligung und Heil mit Heiligkeit. Dazu wieder Papst Franziskus in „Gaudete et exsultate“:

32: Hab keine Angst vor der Heiligkeit. Sie wird dir nichts an Kraft, Leben oder Freude nehmen. Ganz im Gegenteil, denn du wirst dabei zu dem Menschen werden, an den der Vater dachte, als er dich erschaffen hat, und du wirst deinem eigenen Wesen treu bleiben.

Heiligung bedeutet auch Heilung. Dem eigenen Wesen treu zu sein, ist heil zu sein im Sinne eines Ganzseins. Es ist jedoch festzustellen, dass „Heiligkeit“ in unserem Kulturkreis eher mit „Weltabgehobenheit“ konnotiert wird. Daher sagt Papst Franziskus:

34: Fürchte dich nicht davor, höhere Ziele anzustreben, dich von Gott lieben und befreien zu lassen. Fürchte dich nicht davor, dich vom Heiligen Geist führen zu lassen. Die Heiligkeit macht dich nicht weniger menschlich, denn sie ist die Begegnung deiner Schwäche mit der Kraft der Gnade.

Wir spüren, dass wir im Leben eben nicht heil sind, sondern mit Schwierigkeiten und Verletzungen zu



kämpfen haben. Der Weg der Heiligkeit meint jedoch auch einen Weg der Heilung. Unsere Verwundungen dürfen in Kontakt kommen mit der heilsamen Lebenskraft Gottes, nämlich dem Heiligen (heilmachenden) Geist.

Taufe und Firmung sind also die Zusage, dass wir schon geheilt sind, noch bevor uns etwas passieren kann, wir also so etwas wie „Superheilungskräfte“ in uns tragen. Egal, wie sehr uns andere Menschen im Laufe des Lebens unsere „Heiligkeit“ absprechen wollen, wir wissen, dass sie uns eigentlich nichts anhaben können, da wir von Gott geheilt – geheiligt sind.

Die Nacht der 1000 Lichter®

Die Nacht der 1000 Lichter® der Katholischen Jugend der Diözese Innsbruck¹ ist von ihrem Wesen her Liturgie und hat als vorabendliche Feier zum Fest Allerheiligen „Heiligkeit“ zum Thema. Dies deshalb, da das Fest Allerheiligen das Gedenkfest an die vielfältigen Wege der Heiligkeit ist. (In manchen Pfarren wird aufgrund des Feiertages zu Allerheiligen auch in Vorwegnahme des Allerseelenfestes schon der Toten gedacht, aber das ist nicht der eigentliche Sinn des Allerheiligenfestes.)

Alle Informationen zur Nacht der 1000 Lichter® findest du auf www.nachtder1000lichter.at.

Es ist daher naheliegend, ein Gedächtnis an Taufe und Firmung als Sakramente auf dem Weg der Heiligkeit in die vorabendliche Feier der Nacht der 1000 Lichter zu integrieren. „Gaudete et exsultate“:

15: In der Kirche, die heilig ist und zugleich aus Sündern besteht, findest du alles, was du brauchst, um auf dem Weg zur Heiligkeit zu wachsen. Der Herr hat sie mit reichen Gaben beschenkt: mit dem Wort, den Sakramenten, den Heiligtümern, dem Leben der Gemeinschaften, dem Zeugnis der Heiligen und mit einer vielfältigen Schönheit, die aus der Liebe zum Herrn kommt, „wie eine Braut, die ihr Geschmeide anlegt“ (Jes 61,10).

Papst Franziskus vermutet zurecht, dass in der Kirche alles zu finden ist, was dem Weg der Heilwerdung und Heiligung dient. Die Nacht der 1000 Lichter® ist ein solches „Heiligtum“. Wie die Liturgie der Nacht der 1000 Lichter® so gefeiert werden kann, dass sie diesem Anspruch gerecht wird, möchten die folgenden Praxisvorschläge aufzeigen.



¹ Die **Nacht der 1000 Lichter** ist eine eingetragene Marke der Katholischen Jugend der Diözese Innsbruck



Firmgedächtnis im Rahmen der Nacht der 1000 Lichter®

Wie in der Einleitung dargelegt, ist die Nacht der 1000 Lichter® bestens geeignet, um dort in einem Firmgedächtnis die eigene Firmung aktuell werden zu lassen. Dies gilt in besonderer Weise für Jugendliche, da die Nacht der 1000 Lichter® von Jugendlichen für Jugendliche gestaltet wird, ist aber auch für alle Besucher*innen der Nacht der 1000 Lichter® empfehlenswert.

Vorbereitung

Der Feier der Nacht der 1000 Lichter® geht selbstverständlich eine Vorbereitungsphase mit den Jugendlichen voraus. Aus dem Konzept der Nacht der 1000 Lichter® sind einige Rahmenbedingungen zu entnehmen:

- Die konkrete Umsetzung liegt immer bei den Jugendlichen vor Ort. Die folgenden Vorschläge für eine konkrete Durchführung sind daher in diesem Sinne lediglich Rahmenideen, die mit den Jugendlichen weiter ausgefaltet werden müssen.
- Während der Dauer der Nacht der 1000 Lichter® muss ein stetes Kommen und Gehen möglich sein. Fixe Programmabläufe sind nicht vorgesehen.

Gestaltung der Nacht der 1000 Lichter®

Es gibt unzählige Möglichkeiten, die Nacht der 1000 Lichter® zum Thema Heiligkeit zu gestalten. Es folgt ein Beispiel in zwei Varianten, das sich ausdrücklich an der integrierten Feier eines Firmgedächtnisses orientiert. Variante I. nimmt sich Joh 1,1-18 und Variante II. Jes 61,1-3 zur Grundlage. Selbstverständlich dienen die Fragen und Impulse lediglich der Vorbereitung und sind Vorschläge, wie eine Beschäftigung der Jugendlichen in Vorbereitung zur Nacht der 1000 Lichter® aufgebaut sein kann. Die Gedankengänge sind natürlich mit den Jugendlichen näher auszuarbeiten und auch der jeweiligen Altersstufe anzupassen. Die konkrete Ausgestaltung der Nacht der 1000 Lichter® hängt ganz davon ab, wie die Jugendlichen mit diesen vorbereitenden Impulsen weiter arbeiten.

Nun aber zum Beispiel:

Der Kirchenraum wird in mehrere Stationen unterteilt. Diese sind so gestaltet, dass sie einladen, sich mit dem Gedankengang der jeweiligen Station selbständig zu beschäftigen.

A) Eingangsbereich

Der Eingangsbereich wird so gestaltet, dass alle, die den Kirchenraum betreten, persönlich angesprochen werden können. Paulus spricht die Gemeinde von Ephesus an mit „an die Heiligen in Ephesus, die an Christus Jesus glauben“ (Eph 1,1).

- Möglicherweise können die Hereinkommenden nach ihrem Namen gefragt werden, um sie dann mit „Willkommen, heilige*r N.“ zu begrüßen.
- Es könnte eine kurze (schriftliche) Erklärung geben, was die Hereinkommenden nun erwarten wird. Ein möglicher (Arbeits-) Titel könnte sein: „Heil werden – Licht werden“.
- Die Hereinkommenden erhalten ein brennendes Licht überreicht.

B) Kirchenraum

Im Kirchenraum selbst sind nun verschiedene Stationen eines „Weges der Heiligkeit“ ausgestaltet.



Variante I.: Joh 1,1-18

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Station 1

Alles ist durch den Logos geworden, und ohne den Logos wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben.

- Alles kommt von Gott und möchte leben. Wer bin ich? Lebe ich? Was brauche ich zum Leben? Was hindert mich zu leben?

Station 2

Und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.

- Das eigene Licht in der Hand betrachten. Was sind meine Highlights in meinem Leben? Gibt es bei mir Finsternis? Verletzungen? Schattenseiten? Möchte ich, dass es wieder Licht wird?

Station 3

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; Sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht.

- Zeugnis für das Lebenslicht abgeben: Kommen andere Menschen durch mich zum Leben? Bin ich begeistert? Kann ich begeistern? Lasse ich mich begeistern? Mache ich die Welt etwas heller? Vielleicht mit dem Licht in der Hand Begeisterungsmomente anleuchten und meinen eigenen finden?

Station 4

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.

- Wer ist für mich wahres Licht? Jesus?

Station 5

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.

- Kind Gottes: ganz umsorgt, so wie ich bin, ganz heil. Ganz zu Gott gehörend, also heilig. Was ist mir heilig? Was ist für ganz Besonderes reserviert, so wie ich für Gott was Besonderes bin?



Variante II.: Jes 61,1-3

Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen, einen Tag der Vergeltung für unseren Gott, um alle Trauernden zu trösten, den Trauernden Zions Schmuck zu geben anstelle von Asche, Freudenöl statt Trauer, ein Gewand des Ruhms statt eines verzagten Geistes. Man wird sie Eichen der Gerechtigkeit nennen, Pflanzung des HERRN zum herrlichen Glanz.

Station 1

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt...

- Gott nimmt mich ganz an, wie in einer besten Freundschaft, wo ich ruhig sein kann. So darf auch ich mit mir selbst Freundschaft schließen. Erlebe ich Freundschaft? Wonach sehne ich mich? Angenommen zu sein?

Station 2

... um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind...

- Mein eigenes gebrochenes Herz? Welche Botschaft würde mir gut tun? Evtl. gibt es frohe Botschaften, die ich bei dieser Station besinnen kann? Wenn es mir selbst gut geht, kann ich für andere da sein.

Station 3

... um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung...

- Bin ich in mir selbst gefangen? Was droht, mein Lebenslicht zu ersticken? Was nimmt mich gefangen? Wo nehme ich andere gefangen?

Station 4

... um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen ... um alle Trauernden zu trösten...

- Gerechtigkeit und Ungerechtigkeiten in meiner Umgebung. Wer würde „Gnade“ benötigen?

Station 5

... Freudenöl statt Trauer, ein Gewand des Ruhms statt eines verzagten Geistes.

- Was „geht runter wie Öl“? Wahre Freude worüber? Selbstzweifel überwinden: Wer bin ich? Wann bin ich ich selbst?

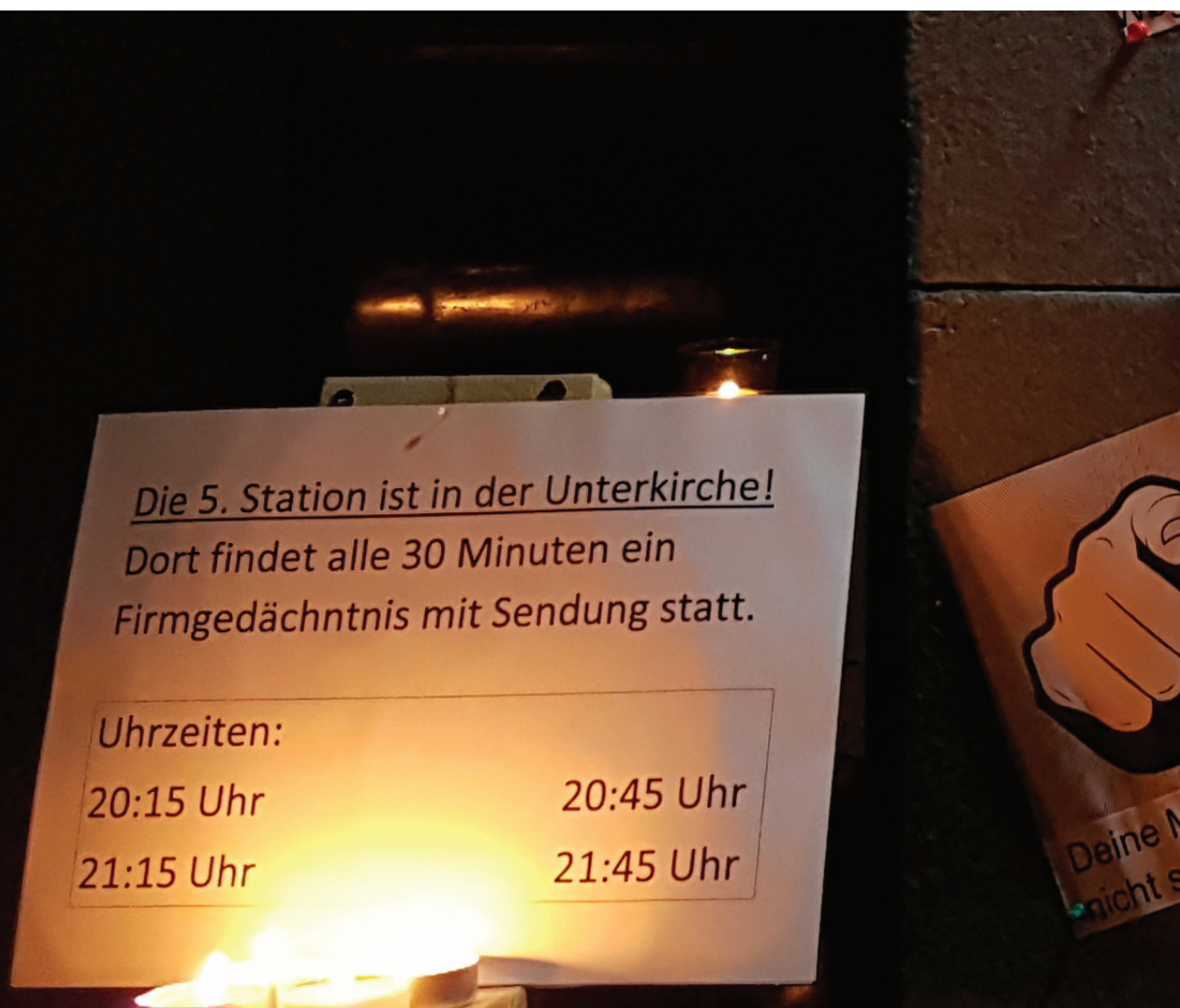


C) Abgesonderter Bereich im Kirchenraum

Ungefähr alle 30 Minuten wird an einem besonderen Ort im Kirchenraum als Abschluss des Stationenweges der Heiligkeit eine kurze Firmgedächtnisfeier angeboten. Es ist die Erinnerung daran, dass wir mit der Geisttaufe (besonders ausgefaltet im Sakrament der Firmung) dazu berufen sind, heilig zu sein, also zu Gott gehörend, und deshalb auch gesalbt wurden. Indem uns unsere erste Heiligung vor Augen gestellt wird, spüren wir erneut, dass wir bereits geheilt und geheiligt sind.

Natürlich kann ein Firmgedächtnis auch bei einer anderen Gestaltung der Nacht der 1000 Lichter® angeboten werden. Da ja das Thema der Nacht der 1000 Lichter® als vorabendliche Feier zum Allerheiligenfest „Heiligkeit“ ist, sollte das nicht weiter schwierig sein.

Es folgen nun zwei Firmgedächtnisfeiern für die Nacht der 1000 Lichter®, einmal zum Aspekt der Salbung, einmal zum Aspekt der Sendung.



Firmgedächtnis

Variante 1: Salbung

„Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt.“ (Jes 61,1). Salbung als Zeichen und Erinnerung an die Geisttaufe ist bei dieser Variante die ausdeutende Symbolhandlung.

- Zur Salbung eignet sich Olivenöl oder duftendes Hautöl (z. B. Massageöl).
- Das Öl befindet sich in einem Salbgefäß (es kann auch eine Cremedose oder Schale sein). Tücher liegen bereit, um sich eventuell die Hände zu reinigen.
- Zu Beginn und zum Schluss kann jeweils auch ein Lied gesungen werden, das inhaltlich passt.

Nachdem sich alle versammelt haben, beginnt der*die Vorsteher*in die Feier.

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Guter Gott,

am Vorabend zum Fest Allerheiligen haben uns tausende Lichter auf unserem Weg durch den Kirchenraum begleitet. Es ist unser Lebensweg, der uns immer näher zu dir führt. Du möchtest uns ganz nah bei dir haben und gibst uns Kraft für unsere Aufgaben in dieser Welt.

Dafür danken wir dir jetzt in dieser Stunde im Heiligen Geist durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Der*die Lektor*in trägt die Lesung vor:

L: Lesung aus dem Buch Jesaja.

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir;
denn der Herr hat mich gesalbt.
Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe
und alle heile, deren Herz zerbrochen ist,
damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde
und den Gefesselten die Befreiung,
damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Der*die Vorsteher*in deutet die Schriftstelle mit den folgenden oder ähnlichen Worten aus und fordert dann zum stillen Gebet um den Heiligen Geist auf:

V: In unserer eigenen Taufe und Firmung hat sich das Wort des Propheten Jesaja an jeder und jedem von uns verwirklicht. Als Gesalbte tragen wir deinen lebendigen Geist in uns. So wie das Öl in die Haut eindringt, sie schützt und geschmeidig macht, so dringt auch der Heilige Geist in uns ein.

Er bewirkt,

- dass unser Glaube uns unter die Haut geht,
- dass wir uns berühren lassen von der Liebe Gottes,
- dass wir unseren Mitmenschen Trost und Stärkung sind.

Beten wir nun in Stille, dass Gott uns seinen Heiligen Geist sende.

Wo es üblich ist, kann hierzu auch gekniet werden.

Gebetsstille



Falls zum stillen Gebet gekniet worden ist, stehen nun alle wieder auf.

Der*die Vorsteher*in zeigt das Salbgefäß mit Öl.

Wo es möglich ist, sollten die Teilnehmenden jeweils einander salben. Dazu kann es hilfreich sein, wenn der*die Vorsteher*in diese Geste mit einer Person vorzeigt, damit sie von den Teilnehmenden imitiert werden kann. Andernfalls kann die Salbung auch bei allen durch den*die Vorsteher*in vorgenommen werden. Es ist zu achten, dass nur wenig Öl verwendet wird. Gesalbt werden können die Hände oder Unterarme. In vertrauten Gruppen kann das Bezeichnen der Stirn oder der Wange die Geste besonders intensiv erlebbar machen.

V: Salben wir einander, jeweils zwei und zwei, mit den Worten:
„Der Geist Gottes berühre und erfülle dich!“

Nachdem alle gesalbt worden sind, schließt der*die Vorsteher*in die Feier ab:

V: Gehen wir unseren Weg weiter
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.



Firmgedächtnis

Variante 2: Sendung

„Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe.“ (Jes 61,1). Firmung als Sendung ist bei dieser Variante das zentrale Element und wird in Form eines persönlichen Zuspruchs zur Erfahrung gebracht.

Zu Beginn kann ein passendes Lied gesungen werden.

Nachdem sich alle versammelt haben, beginnt der*die Vorsteher*in die Feier.

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Guter Gott,

am Vorabend zum Fest Allerheiligen haben uns tausende Lichter auf unserem Weg durch den Kirchenraum begleitet. Es ist unser Lebensweg, der uns immer näher zu dir führt. Du möchtest uns ganz nah bei dir haben und gibst uns Kraft für unsere Aufgaben in dieser Welt.

Dafür danken wir dir jetzt in dieser Stunde im Heiligen Geist durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Der*die Lektor*in trägt die Lesung vor:

L: Lesung aus dem Buch Jesaja.

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir;
denn der Herr hat mich gesalbt.
Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe
und alle heile, deren Herz zerbrochen ist,
damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde
und den Gefesselten die Befreiung,
damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Der*die Vorsteher*in deutet die Schriftstelle mit den folgenden Worten aus und fordert dann zum stillen Gebet um den Heiligen Geist auf:

V: Das Sakrament der Firmung hat uns in die Welt gesendet, um allen von der frohen Botschaft zu erzählen. Als Gesalbte tragen wir deinen lebendigen Geist in uns. Er gibt uns Kraft und Kreativität, uns unseren Mitmenschen zuzuwenden.

Er bewirkt,

- dass uns unsere Mitmenschen nicht gleichgültig sind,
- dass wir Wege finden, Gutes zu tun,
- dass wir die Menschen mit den liebenden Augen Gottes sehen.

Beten wir nun in Stille, dass Gott uns seinen Heiligen Geist sende.

Wo es üblich ist, kann hierzu auch gekniet werden.

Gebetsstille



Falls zum stillen Gebet gekniet worden ist, stehen nun alle wieder auf.

Es kann hilfreich sein, die Sendungsgeste mit einer Person vorzuzeigen, damit sie von den Teilnehmenden imitiert werden kann. Andernfalls kann die Sendung auch bei allen durch der*die Vorsteher*in vorgenommen werden. Dazu kann sich der*die Vorsteher*in auch zum Ausgang des Feierraums begeben.

Als Zeichen der Sendung wird die Hand auf die Schulter des*der zu Sendenden gelegt.

V: Senden wir einander mit den Worten:

„Der Geist Gottes sendet dich zu den Menschen!“

Falls die Sendung nicht durch den*die Vorsteher*in am Ausgang erfolgt ist, schließt der*die Vorsteher*in die Feier ab:

V: Gehen wir unseren Weg weiter

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Anmerkung zur Sendungsgeste

Es verdeutlicht die Sendung, wenn die Mitfeiernden nach der Sendung auch tatsächlich den Feierraum verlassen können, um „hinaus zu den Menschen“ zu gehen. Daher ist diese Variante des Firmgedächtnisses, falls sie in einen anderen Ablauf oder Gottesdienst eingebettet ist, vorzugsweise am Schluss zu planen.

Wenn die Sendung durch den*die Vorsteher*in vorgenommen wird, stellt sich diese idealerweise zum Ausgang und zwar so, dass sie dem Ausgang die Schulter zeigt. Die Hinzutretenden stellen sich dann automatisch in Front auf, also ebenfalls mit Schulter zum Ausgang. Die Sendung kann dann sozusagen „im Vorübergehen“ vorgenommen werden und der*die zu Sendende Richtung Ausgang geführt werden.



Anhang A

Weitere Anlässe für eine Firmgedächtnisfeier

Auch wenn die Nacht der 1000 Lichter® ein bevorzugter Ort für eine Firmgedächtnisfeier ist, so kann ein Firmgedächtnis auch zu anderen Anlässen begangen werden. Der Lauf des Kirchenjahres und das Pfarrleben bieten unter anderem folgende Möglichkeiten:

- **Pfingsten**
Zu Pfingsten wurden die Jünger*innen Jesu mit dem Heiligen Geist erfüllt und so konnten sie mutig die frohe Botschaft verkünden (vgl. Apg 2). Ein Firmgedächtnis erinnert daran, dass auch wir mit diesem Geist erfüllt sind (Salbung), der uns für unseren Auftrag in der Welt (Sendung) bestärkt.
- **Firmbegleiter*innen**
Auch die Firmbegleiter*innen, die den Dienst übernommen haben, junge Menschen mit Begeisterung anzustecken, können mit einem Firmgedächtnis in ihre Aufgabe gesendet werden. Es könnte interessant sei, diese Feier zu Allerheiligen anzusetzen.
- **Versöhnungsfeiern**
Der Blick auf das, was wir falsch gemacht haben, ist wichtig, aber oft zu kurz. Denn, wer innerlich heil ist, hat es nicht nötig, anderen weh zu tun. Wir tragen alle Gottes heilenden Geist in uns. Das Heil der Welt beginnt also in jedem Menschen selbst. Ein Firmgedächtnis kann in diesem Zusammenhang heilend wirken. Das Allerheiligenfest könnte hierfür ein passender Rahmens sein.
- **Tagzeitenliturgie**
Auch ein Innehalten in der Mitte des Tages, oder ein Abendlob können Orte von Firmgedächtnisfeiern sein: Hymnus – Psalm 133 – Lesung – Gebet – Firmgedächtnis – Lied – Abschluss.
- **Sonntag**
So wie an jedem Sonntag ein Taufgedächtnis möglich ist, ist auch ein Firmgedächtnis eine gute Möglichkeit, etwas „Abwechslung“ zu bringen.
- **Als eigenständige Feier**
Natürlich ist es auch möglich, das Firmgedächtnis als eigenständige Feier zu begehen, sowohl zu Allerheiligen (beispielsweise als vorabendlichen Gottesdienst), als auch zu einer anderen Zeit im Kirchenjahr. Diese Feier ist nicht nur für Jugendliche, sondern für die ganze Gemeinde geeignet. Ein möglicher Ablauf wäre:

Eröffnung mit einem Lied
Kreuzzeichen
Aktualisieren des Anlasses
Gebet
Lesung
Ausdeutung der Lesung oder eines bestimmten Aspektes der Firmung
Lied
Firmgedächtnis
Fürbitten
Vater unser
Segen
Lied



Anhang B

Nach(haltigkei)t der 1000 Lichter

Mit einer nachhaltigen Gestaltung der Nacht der 1000 Lichter® kannst du ein wertvolles Zeichen setzen. Es ist nicht länger eine Option, unsere Veranstaltungen umweltverträglich zu gestalten, sondern unsere Pflicht. Es gibt viele Bereiche bei der Nacht der 1000 Lichter®, die nachhaltig durchgeführt werden können, beispielsweise:

Kerzen

- Kerzen werden oft in großer Stückzahl verwendet. Es lohnt sich ein Blick auf die Rohstoffe und den Transportweg. Beim Wachs wäre regionales Bienenwachs natürlich am besten, ist aber oft nur schwer zu bekommen. Achte auf Regionalität, biologische Herstellung und fairen Handel.
- Kerzen, die das RAL Gütesiegel tragen, setzen beim Abbrennen weniger Ruß und ungesunden Schwefel frei. RAL ist jedoch nur ein Mindeststandard und viele Unternehmen bieten höhere Qualität an, ohne RAL zertifiziert zu sein.
- Mehrweggläser sind gegenüber Plastik- oder gar Aluminiumhüllen zu bevorzugen.
- Achte auf kurze Transportwege.
- Lass die Kerzen entweder ganz abbrennen, oder überlege dir, was mit den Resten geschehen soll. Wachs kann weiterverwendet werden. Die Hüllen sollen der Wertstoffsammlung zugeführt werden.
- LED Kerzen sind nur dann eine gute Alternative, wenn Batterien und Akkus fachgerecht benützt und entsorgt werden.

Verpflegung

- Prüfe die angebotenen Lebensmittel und achte auf regionale, saisonale, biologische und faire Lebensmittel.
- Vermeide Lebensmittel, die aufwändig verpackt sind. Wasser aus Plastikflaschen ist in einem an bestem Leitungswasser so reichen Land wie Österreich ein No-Go!
- Vermeide tierische Produkte und lerne die Vielfalt vegetarischer Lebensmittel kennen.

Kommunikation

- Sprich bei der Vorbereitung mit den Jugendlichen über das Thema der Nachhaltigkeit.
- Macht die Teilnehmenden an der Nacht der 1000 Lichter® auf eure Maßnahmen aufmerksam. Das fördert das Bewusstsein für unsere Schöpfungsverantwortung.

Weitere Hilfestellung gibt dir der Bereich „faire kj“ der Katholischen Jugend der Diözese Innsbruck.





Katholische Jugend der Diözese Innsbruck
Riedgasse 9, 6020 Innsbruck
jugend.dibk.at
facebook.com/kjinnsbruck
instagram.com/kjinnsbruck